

Aktueller Statusbericht

der durch die Anneliese Brost-Stiftung finanzierten Fachkräfte des Heimverbundes

Berichtszeitraum: März 17 bis September17

Kinderheim Funkestiftung

Bereich Freizeitpädagogik / Marco Adler

Auch im Zeitraum von April bis September 2017 hat sich das ergänzende freizeitpädagogische Konzept für die Kinder und Jugendlichen der Funkestiftung als Element der individuellen Persönlichkeitsentwicklung bewährt. Damit wird die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Angebots belegt.

Folgende Maßnahmen/ Schwerpunkte wurden u.a. im oben gen. Zeitraum durchgeführt:

Individualpädagogische Einzelmaßnahmen (ca. 2mal wöchentlich)

Die Individualangebote konnten gezielt und situativ durchgeführt werden und entsprachen den Bedürfnissen der Heimbewohner.

So konnten entsprechende Defizite bei ihnen aufgearbeitet und deren Hilfeplanziele verfolgt werden.

Daher verbleiben auch einige der in dem letzten Statusbericht aufgeführten Kinder und Jugendlichen weiterhin in der individuellen freizeitpädagogischen Begleitung.

Aber auch für neue Bewohner und Jugendliche, die aktuell einen Bedarf aufzeigen, wurden entsprechende Maßnahmen installiert.

Beispiel:

T. (14 Jahre); m.:

T. ist ein minderjähriger, unbegleiteter Flüchtling aus Sri Lanka der erst seit kurzem im Kinderheim lebt.

Er ist sehr zurückhaltend, wirkt traurig, spricht kein Deutsch und hält sich fast ausschließlich alleine in seinem Zimmer auf.

Bei ihm war es sehr wichtig, ihn behutsam mit anderen Bewohnern durch das offene Freizeitangebot in Kontakt zu bringen.

Mittlerweile kommt er täglich in den Freizeitbereich und beteiligt sich gerne an diversen Angeboten, wie Fußball, Tischtennis und Billard.

Auch in seinem Verhalten wirkt er zunehmend fröhlicher.

Darüber hinaus möchte er gerne Schwimmen lernen, so dass ich ihm regelmäßig intensiv eine Einzelschwimmförderung ermögliche.

Auch weiterhin werde ich gezielt T. immer wieder motivieren, mit anderen Kindern seine Freizeit aktiv zu erleben.

N. (13 Jahre); w.:

N ist ein weiteres unbegleitetes Flüchtlingskind aus Syrien, das unsere Sprache nicht spricht und bisher auch keine Sozialkontakte eingehen konnte.

Auch sie hatte den Wunsch schwimmen zu lernen, allerdings vorerst nur alleine oder mit einem anderen Mädchen der Einrichtung.

Ich richtete daher für sie ein individuelles Training für Nichtschwimmer ein.

Mittlerweile konnte sie die Grundkenntnisse im Schwimmen erlangen und arbeitet ehrgeizig für ihr Ziel das Seepferdchen Abzeichen zu absolvieren.

Dies zeigt mir den Bedarf und die Notwendigkeit dieser situativen Individualmaßnahmen.

Offene Freizeitangebote und der offene Freizeitbereich (täglich)

Nach wie vor nehmen die Kinder und Jugendlichen sehr zahlreich die Angebote des Freizeitpädagogen wahr.

Der offene Freizeitbereich wird gerne und regelmäßig im Nachmittag bis Abendbereich von ihnen besucht (ca. 15 Kinder/ Jugendliche täglich, unter einer Gesamtbeteiligung von ca. 40 Bewohnern eingebunden im freizeitpädagogischen Bereich).

Der offene Freizeitbereich dient vielen Kindern und Jugendlichen als Treffpunkt und bietet ihnen die Möglichkeit der sozialen Kontaktfindung und Förderung.

Ob beim Billard, Kicker, beim Tischtennistraining, im Kreativbereich oder im Fitnessraum- jeder hat hier die Chance seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und sich in neuen Dingen auszuprobieren.

Ein Highlight stelle der von einigen Jugendlichen neu gestaltete Kicker Raum dar, der bei einem großen Kicker Turnier offiziell eröffnet wurde.

(siehe auch Erfolgsgeschichten)

Ferner können sich die Bewohner am regelmäßigen Fußballtraining als Mannschaft behaupten und bei auswärtigen Fußballturnieren ein Wir Gefühl entwickeln.

Ein solches steht Ende Oktober wieder gegen andere Heime aus NRW an.

Gezielte, auswärtige Angebote

Auch die auswärtigen Angebote wie das stattfindende Badmintontraining, oder das angeleitete Schwimmtraining fanden im Berichtszeitraum nach wie vor regelmäßig statt.

Das Badmintonangebot wird gerade von unseren minderjährigen Flüchtlingen sehr gerne genutzt, da sie diese Sportart aus ihrer Heimat kennen und gut beherrschen.

Das Schwimmtraining setzt wie schon im letzten Bericht ausführlich beschrieben einen wichtigen Schwerpunkt in der freizeitpädagogischen Arbeit, ist im Wochenprogramm fest installiert und hat bei den Kindern Jugendlichen eine hohe Priorität.

Darüber hinaus beteiligten wir uns auch in diesem Jahr wieder an zahlreichen Events und kooperativen Freizeitangeboten mit anderen Trägern und Einrichtungen.

Ferienaktionen

Einige Höhepunkte setzten sicherlich die in den Sommerferien durchgeführten Ferienaktionen für unsere Kinder und Jugendlichen.

Unter anderem neben spannenden ausgiebigen Boots- und Radtouren war wohl die Beteiligung bei der Ferienspielaktion der Jugendhilfe, „Spiel ohne Grenzen“ ein Highlight, bei der unsere jüngeren Bewohner sich als Mannschaft gemeinsam gegen 12 andere Einrichtungen durchsetzen konnte und stolze Sieger wurden.

(S. auch Erfolgsgeschichten)

Sommerfest Funkestiftung

Das diesjährige Sommerfest der Funkestiftung bot wieder ein abwechslungsreiches und für die Kinder und Besucher attraktives Programm.

Die Planung, Organisation und Gesamtkoordination fällt dabei in den Zuständigkeitsbereich des Freizeitpädagogen.

Dabei spielte wieder die Kooperation mit der DHL eine wichtige Rolle, die für das Fest mit einbezogen werden konnte und auch aktiv an Spielständen beteiligt wurde.

Neben zahlreichen Spiele und Essens Ständen stellte sicherlich der von der DHL gesponserte Menschen Kicker ein Highlight dar, bei dem sich die Wohngruppen des Heimverbundes als Mannschaft repräsentieren und messen konnten.

Dabei wurden auch die Eltern, Freunde und Verwandte der Kinder und Jugendlichen eingeladen sich zu beteiligen, was deren Verbindung zu den Gruppen unterstreicht und zu einem harmonischen Charakter des Festes beitrug.

Erfolgsgeschichten:

„Unser neuer Kicker Raum“

Im April dieses Jahres nahmen sich mehrere Jugendliche und eine Praktikantin des Kinderheimes Funkestiftung die Verschönerung und Neugestaltung des Kicker Raumes im Freizeitbereich vor.

„Nicht mehr ein langweiliges Grau der Wände und der triste Raum“ so die Jugendlichen, „sondern Mut zu Farbe und Motiven“ waren die Vorschläge der Kids.

Gemeinsam machten sie sich an die Renovierung des Raumes.

Da der alte Kicker kaputt war und ein neuer gespendet wurde nahmen sie dies zum Anlass den neu gestalteten Raum und den neuen Kicker gebührend mit einem großen Turnier einzuweihen.

Nun stellt der Kicker Raum wieder eine attraktive Möglichkeit dar sich im offenen Freizeitbereich der Funkestiftung zu treffen.



Der neue Kicker Raum im Freizeitbereich

„Onkolauf 2017- ich zeige allen das ich durchhalte und es ins Ziel schaffe!“

Am 16. September war es wieder soweit- der große Lauf im Grugapark „Onkolauf 2017“ stand an.

9 Kinder und Jugendliche der Funkestiftung wollten es sich und allen anderen beweisen und hatten sich das Ziel gesetzt mitzumachen und ihre persönliche Bestleistung zu geben, um ins Ziel einzulaufen.

Es war dem Freizeitpädagogen sehr wichtig Kinder und Jugendliche der Funkestiftung trotz häufiger Antriebslosigkeit und Motivationslosigkeit für diese sportliche Aktion zu gewinnen und zu begeistern und sie zu bestärken auch mal durchzuhalten.

Dies konnte durch eine intensive Vorbereitung und Probeläufe erreicht werden.

Die Jugendlichen entwickelten einen großen Ehrgeiz.

Sie wuchsen geradezu über sich hinaus, da sie endlich mal die Möglichkeit hatten zu zeigen, was in ihnen steckt.

Und an ihrem großen Tag konnten sie ihr Können unter Beweis stellen.

Glücklich und sehr stolz nahem sie ihre Medaillen und Urkunden entgegen.



„Wir halten durch!“ (die Jugendlichen der Funkestiftung vor ihrem großen Lauf)



Geschafft und sehr stolz! (nach dem Zieleinlauf)

Bereich Heilpädagogik / Kerstin Herzogenrath

Einige der Kinder und Jugendlichen verbleiben über einen längeren Zeitraum in der heilpädagogischen Begleitung. Daher erscheinen in der folgenden Auflistung einige Namen, die bereits in der letzten Darstellung benannt wurden. Die Inhalte der einzelnen Begleitung haben sich entweder neu entwickelt oder blieben unverändert.

Wesentlich ist insgesamt, den Kindern und Jugendliche neue und zuverlässige Beziehungserfahrungen zu ermöglichen. Die Stärkung des Selbstwerts und des Gefühls der Selbstwirksamkeit stellen ebenso einen Schwerpunkt dar.

Beispiele:

J., 11 Jahre, m., 1-2x wöchentlich

J. hat in den vergangenen Monaten vor allem motorische Inhalte bevorzugt. Insgesamt zeigte er sich eher wenig mitteilend. Seit einiger Zeit entscheidet er sich jedoch auch für Rollenspiele oder er drückt sich über das Malen von Bildern aus. Auf diesem Wege ist es möglich, seinen vernachlässigten Bedürfnissen zu begegnen und mehr auf das zu reagieren, was ihn bewegt.

M., 14 Jahre, w., 1x wöchentlich

M. nutzt die heilpädagogische Begleitung häufig, um sich über negative Erfahrungen zu äußern. Das Ziel besteht darin, ihr Möglichkeiten zu geben, ihre Verluste zu betrauern und besonders ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

S., 13 Jahre, w., 1x wöchentlich

siehe Erfolgsgeschichte

R., 17 Jahre, w., 1x wöchentlich

R. ist ein unbegleiteter weiblicher Flüchtling aus Guinea. Die heilpädagogische Begleitung wurde ihr angeboten, um ihr eine zeitliche Struktur anzubieten, da sie zunächst noch nicht die Schule besuchen konnte, und um sie beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen. Inzwischen hat sie die Termine auch genutzt, um über ihren Lebensweg zu berichten.

T., 18 Jahre, w., alle 3 Wochen

T. hat inzwischen Möglichkeiten gefunden, mehr auf sich zu achten und sich nicht zu erschöpfen. Der Fokus der letzten Stunden lag indes immer wieder darauf, im Rahmen der Gruppe keine mütterliche Rolle einzunehmen bzw. Verantwortung abzugeben.

L., 12 Jahre, w., 1x wöchentlich

L. nimmt schon seit einiger Zeit an der heilpädagogischen Begleitung teil. Sie äußert ihre Themen oft im Rollenspiel, im Puppenhaus oder durch Bildthemen. Für L. ist es besonders wichtig, zuverlässige Bezugspersonen zu haben und so nutzt sie die Termine regelmäßig und zuverlässig. Auf diese Weise kann sie fortwährend neue Beziehungserfahrungen machen und positive Rückmeldungen erhalten.

A., 17 Jahre, m., 14-tägig

A. ist ein unbegleiteter Flüchtling aus Afghanistan. Er hat ein großes Bedürfnis, sich mitzuteilen und seinen Sorgen sowie Gedanken Ausdruck zu verleihen. In der

heilpädagogischen Begleitung werden mit ihm einerseits Strategien entwickelt, um zur Ruhe finden zu können. Andererseits wird versucht, ihn emotional zu stabilisieren und ihm Unterstützung zu geben, einen positiveren Blick auf seinen Alltag zu gewinnen.

Einzelne Angebote in den Sommerferien

- Malprojekt mit der Jugendwohngemeinschaft (SBW): Zur Verschönerung der gemeinsamen Wohnräume wurde eine große Leinwand gestaltet. Diesbezüglich konnten die Teilnehmer eine eigene Idee entwickeln. Sie entschieden sich für das Thema „Reisen“, das letztlich gut zu ihrer zunehmenden Verselbstständigung passt und auch symbolisieren kann, dass der Weg in die Welt (Ablösung, Erwachsenwerden) nun bevor steht. Das Gruppengefühl konnte in diesem Rahmen ebenso gestärkt werden.
- Mit einem Mädchen wurde geübt, selbstständig etwas aus der Bibliothek auszuleihen, von sich aus an diese Medien zu denken sowie sorgfältig mit diesen umzugehen
- Mit verschiedenen Kindern und Jugendlichen wurde in unterschiedlichen Geschäften Material ausgesucht, das die Betreffenden für verschiedene gestalterische Objekte benötigten. Mit diesen Einkäufen wurde jeweils der Besuch in einem (Eis-) Café verbunden.
- Herstellen von Schokoladeneis mit verschiedenen Kindern und Jugendlichen

Erfolgsgeschichte

S. 13 Jahre, w.

S. nimmt bereits seit mehreren Jahren an der heilpädagogischen Begleitung teil. Bereits mit sechs Jahren ist sie in die Funkestiftung gekommen und wird bis zu ihrem 18. Lebensjahr in der Einrichtung verbleiben.

Im Laufe der Zeit hat S. immer wieder ein Verhalten gezeigt, das ihr negatives Selbstbild und schwierige Beziehungserfahrungen deutlich machte. Kontakte gestaltete sie häufig, indem sie sich herausfordernd oder aggressiv zeigte. In Konfliktsituationen war es immer wieder schwierig, sich mit ihr auseinander-zusetzen und zu einem ausgeglichenen Miteinander zurück zu finden. Für die heilpädagogische Begleitung ergaben sich daraus verschiedene Schwerpunkte.

Um die konflikthaften Situationen, die S. auch selbst sehr belasteten, zunehmend zu vermeiden, wurden ihr unterschiedliche Angebote gemacht. Übungen aus einem Manual unterstützten sie darin, ihre eigenen Gefühle sowie Gedanken zu beobachten. Auf diese Weise konnte S. versuchen, soziale Situationen anders als bisher zu bewerten und somit nicht sofort eine „kämpferische Verteidigungsposition“ einzunehmen. Durch einzelne Arbeitsschritte aus einem zusätzlichen Lern- und Arbeitsprogramm entwickelte sie zudem weitere Lösungen, um sinnvolle Handlungsalternativen bei konflikthaften Begegnungen zu finden. Inzwischen ist zu erkennen, dass die konfliktfreien Phasen immer länger andauern.

Des Weiteren war es wichtig, das Selbstbild von S. zu stärken und ihr zudem Entspannungsmöglichkeiten anzubieten. Diesbezüglich bevorzugte sie vor allem Kreativ-Angebote. Hierbei wurde deutlich, dass S. über wirklich gute kreative Ausdrucksmöglichkeiten verfügt. Einerseits konnte sie auf diesem Wege zur Ruhe finden, andererseits vor allem eine weniger kritische Meinung zu ihren eigenen Werken entwickeln. Mittlerweile kommentiert sie ihre eigenen Produkte kaum noch mit negativen Aussagen.

Das Thema der Entspannung hat sich zudem schon seit längerer Zeit auf eine regelmäßige Massage ausgeweitet. In diesem Kontext war es neben der sinnlichen Erfahrung auch möglich, ihr negatives Bild von ihrem Körper zu thematisieren und es zu verbessern. Auch in vielen Gesprächen, ob im Rahmen des kreativen Gestaltens oder während der Massage, wurde S. immer wieder darin unterstützt, einen positiven Blick auf sich selbst zu entwickeln.

Auch wenn sich die beschriebenen schwierigen Themen immer mal wieder zeigen, so hat S. in den letzten ein bis zwei Jahren viele wichtige und begrüßenswerte Schritte gemacht: Mittlerweile ist es ihr sehr wichtig, gute schulische Leistungen zu erzielen, was ihr auch kontinuierlich gelingt. Außerdem hat sie inzwischen einen eigenen Freundeskreis außerhalb der Einrichtung gefunden, zu dem sie regelmäßig Kontakt hält.

Insgesamt ist es schön zu erleben, dass sie, befragt zu dem Thema, worauf sie stolz sei, zahlreiche Antworten findet. So endete dieses Gespräch auch mit ihrer Aussage „Das bin ja auch ich!“.

Bereich Schul- und Ausbildungshilfen / Karin Kroll, Monika Welzer

Im Laufe des ersten und zweiten Halbjahres 2016 / 2017 wurden insgesamt 17 Schüler der AWGs und 18 Schüler der Funkestiftung durch die Schul- und Ausbildungshilfe betreut.

Wie schon im Bericht des 1. Halbjahres erwähnt, verlagert sich der Schwerpunkt unserer Arbeit immer mehr auf die Vermittlung und Festigung der deutschen Sprache als Fremdsprache und damit auch ihrer Kultur und Werte und weniger auf die Erarbeitung und Festigung von Grundkenntnissen in Deutsch, Englisch und Mathe.

Der kulturelle Hintergrund, sowie die sprachlichen Merkmale der jeweiligen Muttersprachen der betreffenden Jugendlichen müssen bei Vermittlung und /oder Festigung von Grundkenntnissen in Deutsch, Mathematik oder Englisch individuell berücksichtigt werden. Der Focus, beim Erlernen der deutschen Sprache, liegt besonders bei den ausländischen Jugendlichen auf dem Erlernen und / oder Festigen der deutschen Sprache und deren Grammatik.

Besonders bei denjenigen, die bisher keine Kenntnisse in Wort und Schrift in Deutsch haben, muss gezielte Einzelförderung erfolgen. Hilfsmittel sind Bildkarten mit Buchstaben zum Erlernen des deutschen Alphabets, spezielle Wörterbücher, Zeichnungen, Gestik, Mimik, etc.

Die Vorbildung, die diese Jugendlichen mitbringen, ist sehr unterschiedlich. Einige besitzen gute Englisch- oder Französischkenntnisse und /oder haben eine gute schulische Grundbildung. Andere wiederum haben die Schule kaum oder gar nicht besucht. Das sind für uns neue Herausforderungen, denen wir mit individuellen Planungen / Entscheidungen entgegen treten müssen: welche pädagogischen Methoden sind anwendbar? Wie wichtig ist Phonetik und Logopädie? Inwieweit greift die phonetische oder die logopädische Vermittlung?

AWGs

In den AWG's wurden insgesamt 14 Jugendliche in der Nachhilfe betreut, darunter sind 6 verschiedene Nationalitäten (Guinea, Indien, Afghanistan, Algerien, Syrien, Deutsch)

Z. aus Algerien kommt seit 2 Jahren regelmäßig zur Nachhilfe um seine Deutsch- und Mathekenntnisse zu verbessern (erarbeiten und festigen) Er wird ab Mitte September an einer berufsvorbereitenden Maßnahme in der Metallverarbeitung teilnehmen.

D. hat den Realschulschulabschluss geschafft und besucht ab diesem Schuljahr das Berufskolleg zur Ausbildung zur chemisch – technischen Assistentin.

S. hat das 8. Schuljahr erfolgreich absolviert und ist in die 9. Klasse versetzt worden.

K. hat die internationale Integrationsklasse des Goethegymnasiums besucht, das Schuljahr sehr erfolgreich absolviert und hat zu diesem Schuljahr zum Unesco Gymnasium gewechselt.

Funkestiftung

In der Funke wurden 18 Jugendliche in der Nachhilfe betreut, davon gehören 10 unterschiedlichen Nationalitäten an (Guinea, Eritrea, Ghana, Afghanistan, Syrien, Sri Lanka). Für einige findet die Nachhilfe täglich (bei jenen, die schulisch noch nicht zugeteilt wurden) für andere 2x wöchentlich (Schulbesuch erfolgt) statt.

L. 11 Jahre, 6. Klasse Realschule benötigte eine enge schulische Begleitung und Unterstützung bezüglich ihrer Arbeitsorganisation. Mit Hilfe dieser engen Begleitung hat sie die Orientierungsstufe erfolgreich abgeschlossen. Sie besucht jetzt die Klasse 7 der Realschule.

S. besucht die 9. Klasse Realschule und erhält Hilfe in Mathematik, Englisch und Deutsch. Durch eine kontinuierliche Motivation und Unterstützung in Mathematik, hat er das Klassenziel erreicht und wurde in Klasse 10 versetzt.

M. 7. Klasse, Mathe und Englisch. Wegen ihrer privaten Probleme, gerät für **M.** Schule schnell ins Hintertreffen. Um dies zu verhindern, musste neben der regulären Nachhilfe auch immer wieder Motivationsarbeit geleistet werden. **M.** hat das Klassenziel erreicht.

L. aus Eritrea, besuchte seit Oktober 2016 die Einsteigerklasse am Berufskolleg Essen West. Während der Wartezeit auf einen Schulplatz (4 Monate) kam sie während der Woche täglich zur Deutsch -Nachhilfe. Seit des Schulbesuchs findet bei mir nur noch 2x / Wo Nachhilfe statt. **L.** ist sehr ehrgeizig und eine der besten Schülerinnen ihrer Klasse. Im Mai Sprachstufenprüfung (B2, entspricht Fortgeschrittenem Level an der Grenze zum Muttersprachler) abgelegt und bestanden. Durch das Bestehen der Sprachstufenprüfung, hat **L.** die Möglichkeit innerhalb eines Jahres an einem Berufskolleg die Fachoberschulreife zu erhalten und danach ihre Ausbildung zu beginnen. Für dieses Schuljahr erfolgte die Anmeldung am Berufskolleg im Bildungspark, Fachrichtung: Erziehung und Soziales / Gesundheit.

F. aus Afghanistan, besuchte eine Einsteigerklasse an dem Berufskolleg „Hugo Kückelhaus“. Die Nachhilfe beinhaltete ausschließlich die Vorbereitung auf den Sprachstufentest. Im Mai hat **F.** ihre Sprachstufenprüfung (Level A2 –d.h. besitzt Grundkenntnisse der deutschen Sprache) abgelegt und bestanden. Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird sie das Berufskolleg im Bildungspark besuchen, Fachrichtung: Erziehung und Soziales/ Gesundheit. Ihr Ziel ist das Erreichen des Hauptschulabschlusses und eine Ausbildung zur Arzthelferin.

S. aus Syrien, besucht die Einsteigerklasse 7V (Vorbereitungsklasse für die Regelklasse) des UNESCO Gymnasiums. **S.** kam auf eigenen Wunsch zur Nachhilfe. Dabei ging es nicht

nur um das Erlernen und Festigen der deutschen Sprache, sondern auch um das Erlernen fachlicher Begrifflichkeiten (z.B. in Mathematik), um Unterrichts- und Aufgabeninhalte besser zu verstehen und bearbeiten zu können.

R. aus Guinea kam drei Monate täglich zum Erlernen der deutschen Sprache und machte gute Fortschritte. Ab Mai besuchte sie die Schule. Sie hatte gute Lernerfolge und konnte sich gut integrieren. Nachhilfe war nicht mehr nötig.

T. ein 14-jähriger Junge aus Sri Lanka, kommt seit Mai täglich zur Nachhilfe. T. hat so gut wie keine Schulerfahrung. Er kann in seiner Muttersprache, Tamil, zwar lesen, aber nicht schreiben. Viele Laute der deutschen Sprache bereiten ihm Schwierigkeiten; Schreiben und Lesen ebenso. Die Sprache kann nur ganz kleinschrittig mit ihm erarbeitet werden. Er benötigt häufige Wiederholungen. Um den Lernprozess nicht zu unterbrechen, hat während meiner Urlaubszeit Frau Kroll den Unterricht übernommen.

W und **F**/zwei Mädchen aus Eritrea, haben beide große Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Es ist für beide die erste Fremdsprache und, obwohl schon 15 und 16 Jahre alt, haben beide wenig Schul- und Lernerfahrung.

Anfangs erfolgte die Nachhilfe für beide gemeinsam. Da sich dies aber negativ auf ihr Lernverhalten und demnach auch auf den Lernerfolg auswirkte, erhielten beide getrennten Unterricht.

Die Lernfortschritte erfolgen zwar langsam, aber stetig.